

Wortspielereien

Untenstehend findet ihr 10 Begriffe, dahinter jeweils drei Wörter und je einen Buchstaben. Entscheidet, welches Wort zu dem Begriff gehört. Schreibt den dahinterstehenden Buchstaben auf oder kreuzt ihn an. Die Buchstaben von oben nach unten gelesen ergeben die Lösung.



Lach mit!

Weinend steht der kleine Albert auf dem Schulhof und hält krampfhaft eine große Wurstsemmel in der Hand.

„Aber Albert, so ein großer Junge darf doch nicht weinen! Noch dazu, wenn er eine so große Wurstsemmel hat!“ sagt der Lehrer.

„Das ist ja gerade das Problem“, schluchzt Albert. „Ich krieg' meinen Mund nicht weit genug auf!“

„Ihr Neffe ist also in den USA?“ erkundigt sich der Lehrer.

„Ja, schon“, meint der Vater. „Er wollte nach Amerika. Aber seine letzte Postkarte kam aus Indien.“

„Ja, ja“, nickt der Lehrer bekümmert. „In Geographie war er schon immer schwach.“

„Welchen Nutzen bringt uns die Sonne?“ fragt der Erdkundelehrer.

Norbert: „Eigentlich überhaupt keinen! Nachts scheint sie nicht, und am Tage ist es sowieso hell.“

Die Lehrerin sieht mißtrauisch Annas Hausaufgaben an: „Sieht verdammt aus wie die Handschrift deines Vaters.“

Anna unberührt:

„Durchaus möglich! Ich habe mir nämlich seinen Kugelschreiber ausgeliehen!“

Redakteurin:
Beate Dohndorf
Unsere Anschrift:
Budapest, Lendvay u. 22
H-1062
Telefon: 302 67 84
302 68 77

E-Mail:
neueztg@hu.inter.net
NZjunior im Internet:
www.neue-zeitung.hu

22

29. Mai 2009

Allen Kindern
herzlichen
Glückwunsch
zu ihrem Ehrentag

Kindertag: Unbeschwert Freude und Spiel genießen

Ein Tag zum Feiern und Fröhlichkeit für alle Kinder der Welt soll oder sollte er sein, der Weltkindertag oder Internationale Kindertag, der gleichzeitig aber auch auf die Rechte und Bedürfnisse der Kinder sowie deren Wohlergehen aufmerksam machen soll. Das jedenfalls beabsichtigten die 54 Vertreter verschiedener Staaten, die im August 1925 zusammenkamen und die Genfer Erklärung zum Schutz der Kinder verabschiedeten. Daraufhin führten viele Regierungen einen Kindertag ein, die Türkei hatte bereits 1920 damit begonnen.

Der Kindertag wird in den einzelnen Ländern jedoch an sehr unterschiedlichen Tagen gefeiert. Weltweit wird er je nach Land vom Januar (Thailand am 2. Samstag dieses Monats) bis November (UNO am 20.) begangen. 30 Staaten entschieden sich für den 1. Juni. In Japan wird der Kindertag bzw. das Knabenfest (Kodomo no hi) am 5. Mai gefeiert. Ursprünglich hieß der Tag Tango no sekku und war ein Festtag ausschließlich für Jungen. 1948 änderte sich die Bedeutung hin zu einem Tag, an dem allen Kindern Glück und Gesundheit gewünscht wird.

Hier in Ungarn ist der letzte Sonntag im Mai der Ehrentag der Kinder. An diesem Tag könnt ihr heuer gleich zwei Festtage feiern, denn auch Pfingsten fällt auf dieses Wochenende.

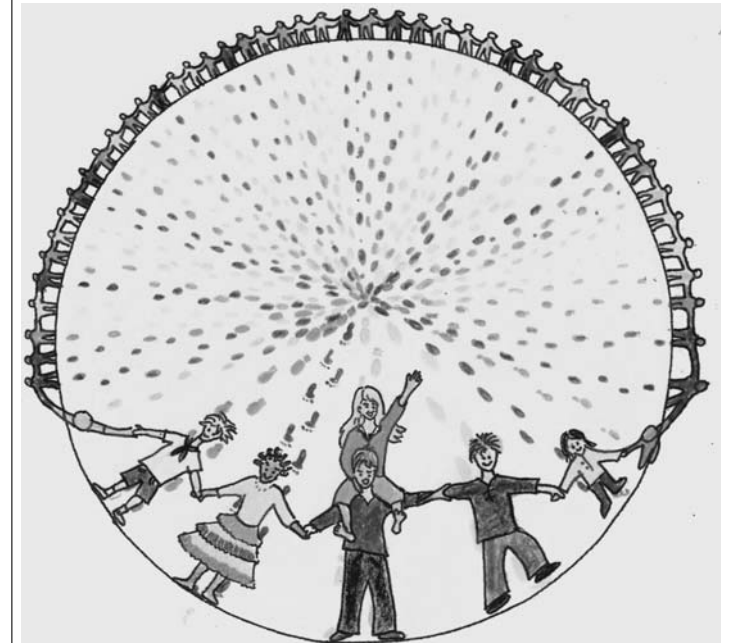
Ein Ausflug mit der Familie oder Freunden lohnt sich, denn viele Institutionen und Organisationen landesweit locken euch an diesem Tage mit den tollsten Ideen zum Unterhalten und Spielen ins Freie. Auf freien Plätzen, in Parks und auf Wiesen wachsen Karussells und alle

möglichen Stände und Buden wie Pilze aus dem Boden. Auf Kettenkarussell und Riesenrad könnt ihr hoch durch die Lüfte fliegen. Auch lustige Spiele und sportliche Wettkämpfe helfen euch, diesen Tag abwechslungsreich zu genießen. Leckere Dinge zum Essen und Erfrischungsgetränke sorgen für euer leibliches Wohl.

Doch wenn der Kindertag auch in zahlreichen Ländern

eingeführt wurde, wissen und merken die Kinder in so manchen Regionen der Welt nichts davon. Hungersnöte, Katastrophen, Armut oder gar Kriege und Ängste bestimmen ihr Leben, haben sie Lachen, Freude und Spiel vergessen lassen. An sie zu denken und ihnen zu wünschen, daß sie ihren Ehrentag genauso unbeschwert wie ihr verbringen könnt, wäre das schönste Geschenk für sie.

Gruß an die Kinder



Ich möcht euch alle miteinander auf bunten Wiesen sehn, bei Klarinetten und Geigen die Füßchen im Tanze drehn.

Ich möcht euch alle miteinander mitnehmen im Luftschiffkahn, euch die schöne Erde zeigen, und was fleißige Menschen getan.

Ich möcht euch alle miteinander still führen an der Hand, euch heimliche Dinge sagen von der Welt und dem Sternenland.

Lösung: Frohes Fest

Wutkerlchen oder Jonglierbälle basteln

Spiele machen viel größeren Spaß, wenn ihr euch das „Werkzeug“ dazu vorher selbst bastelt. So ist es auch mit den Jonglierbällen, mit denen ihr nach einigem Üben regelrechte Kunststücke vollbringen könnt.

Ihr braucht:

verschieden große runde Luftballons
Wolle
Wackelaugen
wasserfester Stift
Sand
Mehl
Schere
Trichter
Löffel

Und so wird's gemacht:

1. Rührt aus drei Eßlöffeln Mehl und drei Eßlöffeln Sand eine Sand-Mehl-Mischung.
2. Steckt den Trichter in einen Luftballon. Füllt die Masse mit einem Löffel in den Trichter. Damit ihr die Füllung durch den Hals des Trichters bekommt, hilft es euch, wenn ihr die Füllung mit einem Holzstäbchen am Trichterhals bewegt. Das Halsstück des Ballons darf nicht gefüllt werden.



3. Schneidet dann den Ballonhals ab. Von einem anderen Ballon schneidet ihr dann den Hals ab und stülpt den abgeschnittenen Ballon über den gefüllten Ballon. Dabei muß aber die Öffnung des gefüllten Ballons abgedeckt sein.

4. Nehmt nun einen weiteren Ballon, der aber ein wenig kleiner sein sollte als die beiden ersten Ballons. Von diesem schneidet ihr ebenfalls das Halsstück ab und zieht ihn über den Ball. Fertig ist ein Jonglierball!



Möchtet ihr ein Wutkerlchen basteln, mit dem ihr ebenfalls joglieren könnt, nehmt ihr einen Strang Wolle und befestigt ihn mit einem Wollbändchen über dem zweiten Ballon. Dann erst stülpt ihr den dritten kleineren Ball darüber und zwar so, daß der Wollstrang über dem dritten kleineren Ball liegt. Dann schneidet ihr mit einer Schere die Frisur in Form. Malt oder klebt einen Mund und Augen auf.

Jonglierbälle nach alter Art

Art Nummer 1: Schneidet mehrere alte Socken etwa auf halber Fußhöhe ab. Füllt diese Beutel dann mit Erbsen, Linsen, Reiskörnern oder Bohnen, näht sie oben zu und fertig sind die Jonglierbälle.

Art Nummer 2: Füllt Reis in eine Flasche und stülpt einen Luftballon über die Öffnung vom Flaschenhals. Laßt den Reis in den Ballon rieseln. Zieht den Ballon wieder von Flaschenhals, knotet ihn zu und schneidet den überstehenden Hals des Ballons ab. Jetzt nur noch einen zweiten Ballon, von dem ihr schon den Hals abgeschnitten habt, über den gefüllten Ballon ziehen.

Fertig ist Jonglierballsorte 2!

Spiele mit Jonglierbällen

Na, dann kann es ja losgehen. Fangt erst mit zwei Bällen an zu üben!

In jeder Hand befindet sich ein Ball, werft Ball 1 im hohen Bogen in die linke Hand, bevor Ball 1 angekommen ist, werft ihr den zweiten Ball in die rechte Hand. Fangt Ball 1 immer, wenn Ball 2 noch in der Luft ist.

Wenn das schon gut klappt, geht's ans Üben mit 3 Bällen.

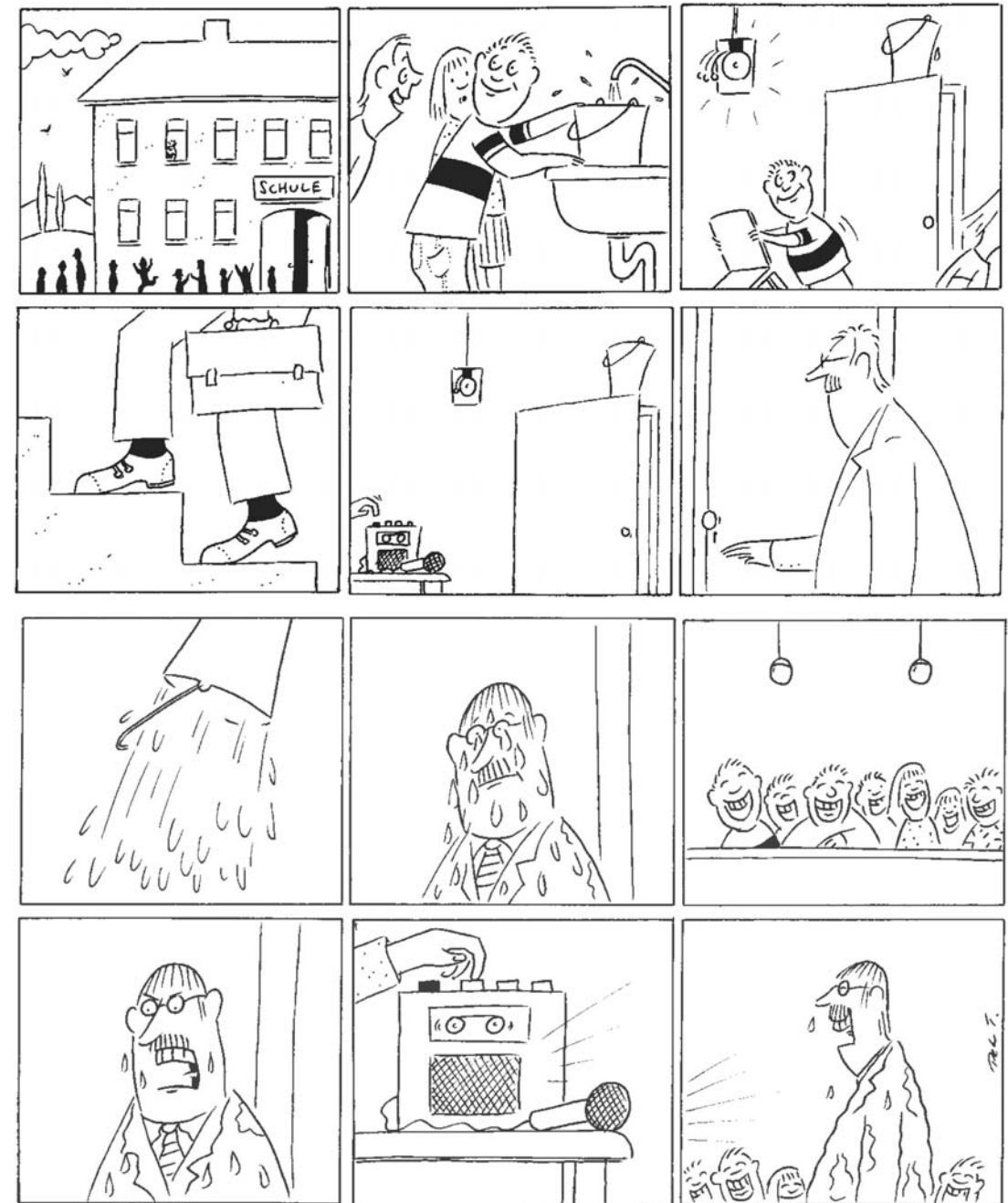
Jetzt liegen 2 Bälle in der rechten Hand, der dritte Ball in der linken Hand. Werft nun einen Ball aus der rechten Hand in Richtung linker Hand. Bevor dieser ankommt, werft ihr den Ball aus der linken Hand im hohen Bogen in Richtung rechter Hand.

Wenn es mit 3 Bällen gut klappt, könnt ihr euch an das Jonglieren mit 4 Bällen heranzuwagen.

Damit das Jonglieren auch recht interessant und spannend ist, könnt ihr – vielleicht sogar zum Kindertag oder bei einer Geburtsfeier – einen Wettbewerb veranstalten. Viel Spaß!



Überschrift gesucht !!!



1. Seht euch zuerst alle Bilder einzeln an!
2. Die Schüler spielen ihrem Lehrer einen Streich. Diskutiert darüber, was ein Streich ist. Bringt Beispiele für lustige und böartige oder schlechte Streiche.
3. Schreibt euch nun zu jedem Bild einige Stichpunkte auf!
4. Erzählt die Geschichte anhand eurer Stichpunkte.

5. Was für einen Streich spielen die Kinder ihrem Lehrer – einen lustigen oder einen schlechten?
6. Die Bildergeschichte hat keine Überschrift. Welche der folgenden Überschriften würdet ihr wählen?

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| - Ein bißchen Spaß | - Ihm geschieht recht! |
| - Ein schlechter Streich | - Wie wird er reagieren? |
| - Kalte Dusche | - Es tut uns leid. |

Sigfried und Kriemhild – Kriemhilds Trauer

Hagen stieß den Speer, den Sigfrid, um zu trinken, achtlos zur Seite gestellt hatte, dem Recken genau dort in den Rücken, wo Kriemhild Sigfrids verwundbare Stelle aufgezeichnet hatte. Das Blut spritzte aus der tiefen Wunde, so daß selbst Hagen davon befleckt wurde.

Sigfrid konnte nicht fassen, wie ihm geschah. Rasend vor Wut stürzte er seinem eigenen Mörder nach, ergriff den Schild und hieb damit auf Hagen ein. Doch die Kräfte des Sterbenden ließen schnell nach. Er sank zu Boden und tat seinen letzten Atemzug. Hagens Rache war erfüllt.

Den Leichnam Sigfrids brachte man noch in der gleichen Nacht nach Worms zurück. Hagen selbst ließ ihn direkt vor Kriemhilds Tür ablegen. Als am anderen Morgen der Kämmerer beim ersten Läuten zur Messe zu Kriemhild kam, um ihr den Weg zur Kirche zu leuchten, da sah er zuerst den Leichnam und meldete seiner Herrin:

„Kriemhild, draußen vor der Tür liegt ein toter Recke!“

Kriemhild mußte nur einen Blick auf den Toten werfen, um zu erkennen, um wen es sich handelte. Um ihren geliebten Mann Sigfrid. Sie brach ohnmächtig zusammen. Nun eilten der greise Sigmund und alle Männer Sigfrids zusammen, um den Toten zu beklagen und sich zu rächen. Sie wollten gegen den Mörder kämpfen. Doch Kriemhild bat, aus der Ohnmacht erwachend, zunächst von diesem Vorhaben abzusehen und die Rache auf einen späteren Augenblick zu verschieben, da die Burgunden ihnen ja ohnehin zahlenmäßig überlegen seien.

Sigfrids Leichnam wurde im Münster zu Worms aufgebahrt. Als König Gunther mit



Hagen an die Bahre trat, auf der der Tote lag, da klagte er laut: „Es waren Räuber, die Sigfrid töteten.“

Doch das glaubte Kriemhild natürlich nicht.

„Tretet nahe an meinen Mann heran, wenn ihr unschuldig seid“, antwortete sie.

Gunther folgte der Aufforderung – es geschah nichts. Doch als Hagen ebenfalls an den Toten herantrat, da sprang dessen Wunde erneut auf und begann zu bluten. Nun wußte Kriemhild genau, wer ihren Mann heimtückisch ermordet hatte.

Drei Tage und drei Nächte beweinte Kriemhild ihren Sigfrid. Bevor der Sarg ins Grab hinabgelassen wurde, ließ sie ihn noch einmal öffnen, um sich noch einmal von Sigfrid zu verabschieden, so groß war ihre Trauer.

Sigfrids Männer, die nun Sigmund um sich gescharrt hatte, kehrten nach Xanten zurück. Kriemhild aber blieb in Worms, denn nur hier konnte sie Tag für Tag das Grab des Geliebten aufsuchen. Viele Jahre lang sprach sie kein einziges Wort mit Gunther, der ja ihr Bruder war, und Hagen begegnete sie in all der Zeit kein einziges Mal. Erst als

ihre Brüder Gernot und Giselher auf sie einredeten, schloß Kriemhild Friede mit Gunther.

Jahre nach Sigfrids Tod ließ seine Frau den großen Nibelungenschatz, den er einst als Morgengabe geschenkt hatte, von Xanten nach Worms holen. Gunther hatte seine Schwester darum gebeten. Nun trat auch Hagen wieder in das Geschehen ein, denn der Mörder Sigfrids hatte große Angst davor, daß Kriemhild durch ihren unermesslichen Reichtum zu viel Einfluß bei Hofe erlangen könnte. Er schaffte es sogar, daß man ihr den Schlüssel zur Schatzkammer wegnahm.

Darüber war Kriemhild sehr böse. Aber Hagen hatte damit noch immer nicht erreicht, was er erreichen wollte – schließlich ließ er den großen Nibelungenschatz, den Sigfrid einst dem Zwergenvolk entrissen hatte, im Rhein versenken.

13 Jahre lang trauerte Kriemhild um ihren Mann. Eines Tages aber erschien Markgraf Rüdiger von Bechelaren bei ihr und warb im Namen König Etzels um die Hand der Königin. Etzels Frau Helche war unlängst gestorben und so begehrte er nun die schöne Kriemhild zur Frau.

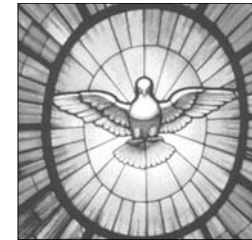
Gunther und seine Brüder waren begeistert von der Idee, denn sie hofften sehr, daß ihre Schwester so den Weg zurück ins Leben finden würde. Immerhin seien 13 Jahre der Trauer genug, fanden sie einstimmig. Nicht einverstanden mit der Hochzeit war dagegen Hagen von Tronje. Er befürchtete nämlich, daß ihm und den Burgunden Böses drohen könnte, wenn Etzel Kriemhild ehelichen würde, denn immerhin war Hunnenkönig Etzel ein sehr mächtiger Herrscher mit großem Einfluß und Kriemhilds Zorn über den Tod des Mannes Sigfrid noch lange nicht verrauht.

(Fortsetzung folgt)

Pfingsten kommt aus dem Griechischen (*pentekoste (hemera)* und bedeutet „der fünfzigste (Tag)“. Es ist nach Weihnachten und Ostern das dritte große Fest im christlichen Kirchenjahr und neben Ostern das zweite jüdische Fest (*Schawuot*), das in den christlichen Festkalender Eingang fand. Belegt seit dem 3. Jahrhundert und am 50. Tag nach Ostern gefeiert, bildet es den Abschluß des Osterfestkreises. Es erinnert an die *Herabkunft des Heiligen Geistes* auf die in Jerusalem versammelten Apostel, die durch das sog. *Pfingstwunder* plötzlich in verschiedenen Sprachen reden und so das Wort Gottes zu allen Völkern bringen konnten. Pfingsten gilt daher als Ursprung der christlichen Mission und als Gründungsfest der Kirche. – Die meisten Pfingstbräuche knüpfen an jahreszeitlich bedingte Bräuche an, so das oft mit Segnung der Äcker verbundene *Pfingstreiten* oder der festlich geschmückte *Pfingstochse*, der den Beginn der Weidezeit ankündigt.



Pfingstbräuche



Im 6. Jh. wurde eine *Taube zum Symbol des Heiligen Geistes* und damit auch für Pfingsten. Man spricht auch von Pfingsten als dem *Fest der Hirten*, da zu dieser Zeit das Vieh zum ersten Mal ausgetrieben wird.

Bis ins 19. Jh. war es in ländlichen Gebieten ein weitverbreiteter Brauch, einen *Pfingstochsen*, mancherorts auch einen *Pfingsthammel*, bunt geschmückt durch das Dorf zu treiben.

Mancherorts hat sich der Brauch erhalten, *Pfingstfeuer* anzuzünden. Die lodernde Flamme gilt dabei als Symbol des Heiligen Geistes.

Das Wasser soll an Pfingsten wie zur Osterzeit über eine besondere Segenskraft verfügen.

Auch *Johann Wolfgang von Goethe*, macht sich seine Gedanken zu Pfingsten. Er schrieb in der *Fabel Reineke Fuchs* – Erster Gesang:

„Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen;
es grünt und blühten Feld und Wald;
auf Hügeln und Höhn' in Büschen und Hecken
Übten ein fröhliches Lied die neuermunterten
Vögel;
Jede Wiese sproßte von Blumen in duftenden
Gründen.
Festlich heiter glänzte der Himmel und farbig die
Erde.“

Paula Dehmel Wenn's Pfingsten regnet

Wenn's Pfingsten regnet
Oben aus dem Fahnenhaus
Guckt das schwarze Wettermännchen raus,
Spreizt die Beine und grinst uns an;
Schäme dich, alter Wettermann!
Am Ostersonntag, vor sieben Wochen,
Hast du dem Fritze fest versprochen,
Daß zu Pfingsten, im Monat Mai,
Das allerschönste Wetter sei.
Und nun regnets, liebe Not,
Alle hellen Blüten tot,
Sie liegen da wie nasser Schnee,
Auf den Wegen steht See an See;
Ja, wenn wir schon drinnen baden
könnten,
Wie die Spatzen oder die Enten!
Wir dürfen aber gar nicht raus,
Sehn so mucksch wie Maulwürfe aus;
Röch nicht der Kuchen so lecker her,
Wußt man gar nicht, daß Feiertag wär.
Nicht mal die Pfingstkleider kriegt man
an;
Schäme dich, schwarzer Wettermann!

Bauernregeln

1. Wenn es zu Pfingsten regnet, regnet es sieben Sonntage hintereinander.
2. Wenn es zu Pfingsten regnet, wird keine Frucht gesegnet.
3. Pfingstregen bringt reichen Weinsegen!
4. Nasse Pfingsten – fette Weihnachten.

Heute ist Kindertag!

Monika, Rita und Peter stehen früh auf. Monika schaut aus dem Fenster.

„O seht nur, wie schön die Sonne schon scheint“, ruft sie.

Die Kinder sind aufgeregt, denn: Heute ist nicht nur Sonntag, heute ist auch Kindertag! Mama und Papa haben ihnen versprochen, mit ihnen zum Kinderfest auf die große Wiese im Park zu gehen.

Sie laufen in die Küche.

„Mama, wann gehen wir denn los?“ fragt Rita ungeduldig.

„Zuerst ab ins Bad“, sagt die Mama. „und dann müßt ihr euch anziehen.“

„Darf ich mein neues T-Shirt anziehen?“ will Peter wissen.

„Und ich meine neue Bluse“, ruft Moni dazwischen.

Endlich sind alle angezogen und haben gefrühstückt.

Nun kann es losgehen!

Auf der Festwiese sind schon viele Kinder und Erwachsene. Was es da alles gibt!

„Schau, Mama, da ist ein Kettenkarussell!“ ruft Rita.

„Ich möchte gern auf dem anderen Karussell mit der Kutsche fahren!“ sagt Moni.

„Und ich mit dem Auto oder mit dem Riesenrad!“ meint Peter.

An einer Wurfhütte kann man viele Spielsachen gewinnen. Rita ist geschickt und erhält für ihren Wurf ein Kartenspiel. Auch ein Zauberer zeigt seine Künste und bringt die Kinder zum Staunen, als er Papa eine Taube aus der Tasche zieht. Was der alles kann! Wer Lust hat, kann beim Eierlaufen, Sackhüpfen oder anderen Spielen mitmachen. Peter wird der Erste beim Sackhüpfen und bekommt einen Ball. Monika wird nur vierte und erhält keinen Preis. Dafür gewinnt sie aber für ein Los einen kleinen Teddy. Und weiter geht's zu den jungen Handwerkern. Die beiden Mädchen basteln sich jeder eine Puppe aus Maisstroh, Peter einen Kasperl.



Die Zeit vergeht schnell. Rita, Moni und Peter wollen am liebsten alles ausprobieren. Vom vielen Spielen und Zusehen haben sie Hunger und Durst bekommen. An einem Stand kaufen sie Würstchen und Apfelsaft.

„Bekommen wir auch noch ein Eis?“ fragt Peter.

Zum Schluß fahren sie noch einmal mit dem Kettenkarussell.

Müde, aber glücklich und voller Erlebnisse gehen sie anschließend nach Hause.



Aufgaben

1. Lest den Text gemeinsam und klärt unbekannte Wörter!

2. Antwortet auf die Fragen!

- Wie heißen die drei Kinder?
- Warum ist dieser Sonntag ein besonderer Tag?
- Wohin gehen sie mit Mama und Papa?
- Was für Karussells sind auf der Festwiese?
- Was gewinnt Rita und wo?
- Wobei wird Peter Erster?
- Was ist mit Moni, gewinnt sie auch etwas?
- Was kann der Zauberer?
- Was essen und trinken die Kinder?
- Was basteln sie sich?

3. Richtig oder falsch?

– Am Kindertag regnet es.

- Peter will sein neues T-Shirt anziehen.
- Die Kinder gehen mit Mama und Papa in den Zoo.
- Dort sind viele Tiere.
- Auf der Festwiese fahren die Kinder Karussell.
- Rita wird letzte beim Sackhüpfen.
- Monika gewinnt einen kleinen Teddy
- Sie essen Hamburger und trinken Cola.
- Es war ein schöner Tag.

4. Seht euch die beiden Bilder an. Sie zeigen eine Kindertags-Festwiese. Erzählt, was ihr auf den Bildern seht!

5. Wie feiert ihr den Kindertag? Erzählt und malt ein Bild dazu!

Ausflug in die Geographie (12) Die längsten Flüsse der Erde

Der Jangtse

Der Jangtse, auch *Yangtse* oder chinesisch *Chang Jiang*, ist der längste Fluß Chinas. Die offizielle Bezeichnung ist *Changjiang* und bedeutet nichts weiter als „langer Fluß“. Mit 6.380 Kilometern, von denen nur 2.800 Kilometer schiffbar sind, ist er auch der längste Fluß Asiens und nach dem Nil und dem Amazonas der drittlängste Strom der Welt. Der Jangtse entspringt in etwa 5.405 m Höhe im tibetischen Tanggula Shan und wurde im August 1989 von dem deutschen Geologen und Glaziologen *D. Ortlam* (Bremen) entdeckt. Bei Shanghai mündet er in einem Delta in das Ostchinesische Meer. Wichtige Städte am Jangtsekiang sind *Chongqing*, *Shashi*, *Wuhan*, *Nanjing* und *Shanghai*. Der Jangtse teilt China in Nord- und Südchina und war Ort zahlreicher wichtiger Ereignisse der chinesischen Geschichte.

An seinem Ober- und Mittellauf weist der Jangtse viele Schluchten auf. Die bekanntesten sind die *Drei Schluchten Qutang*, *Wuxia* und *Xiling* zwischen Chongqing und Yichang, die inzwischen durch den umstrittenen Bau eines wei-

teren Großkraftwerkes, des *Drei-Schluchten-Damms*, geflutet wurden, so daß ein 600 km langer und rund 175 m tiefer Stausee entstand. Die extreme Verschmutzung des Jangtse bedroht die Trinkwasserversorgung vieler großer Städte entlang des Flusses. Das verschmutzte Wasser wurde von chinesischen Forschern sogar als krebserregend eingeschätzt. Schuld an diesem Zustand sind Experten zufolge Industrieabfälle und -abwasser sowie die Verschmutzung durch Landwirtschaft und Schiffstreibstoff.



Der Mississippi

Der *Mississippi* ist ein 3778 Kilometer langer Strom in den Vereinigten Staaten und einer der längsten Flüsse der Erde. Er entspringt dem *Lake Itasca* im nördlichen Minnesota in 512 m Höhe und mündet rund 160 Kilometer südlich von New Orleans in den Golf von Mexiko.

Auf seinem Weg durchquert der Mississippi nahezu das gesamte Staatsgebiet der USA von Nord nach Süd und fließt durch zehn US-Bundesstaaten: *Minnesota*, *Wisconsin*, *Iowa*, *Illinois*, *Missouri*, *Kentucky*, *Arkansas*, *Tennessee*, *Mississippi* und *Louisiana*. Bei St. Louis vereinigt er sich mit dem *Missouri* sowie dem *Meramac* und bei Cairo in Illinois mit dem *Ohio*. Bis auf das Gebiet um die Großen Seen entwässert der Fluß das gesamte Gebiet zwischen den Rocky Mountains im Westen und den Appalachen im Osten. Das Mündungsdelta



des Mississippi ist mit 28.600 km² eines der weltweit größten Deltas. Es hat fünf Hauptarme.

Anders als die meisten bedeutenden Ströme hat der Mississippi keine großen Quellflüsse. Dem *Itascasee* entspringt er als fünf Meter breiter Bach.

Der Name Mississippi stammt vermutlich aus der Sprache der *Algonkin-Indianer*. Er setzt sich zusammen aus den Wörtern *messe* für groß und *sepe* für Wasser. Die häufig anzutreffende Übersetzung „Vater der Gewässer“ ist eher eine poetische als eine wortgetreue Übersetzung. Eine andere mögliche Herkunft wäre aus der Sprache der *Anishinabe Messipi* für „großer Fluß“. Umgangssprachlich wird der Mississippi in den USA oft „*Old Man River*“ genannt.

Das durch regelmäßige Überschwemmungen geschaffene flache Schwemmland ist äußerst fruchtbar. Die hohe Artenvielfalt in den Gewässern begünstigt die Fischerei. Sie erbringt 1 Mrd. kg Fisch pro Jahr und ist damit die höchste in den USA.

Von 700 bis um 1600 erstreckte sich am Mississippi die Mississippi-Hochkultur. Der Fluß stellte lange Zeit eine Westgrenze des europäisch besiedelten Gebiets in den USA dar. Indianische Stämme wie die *Cherokee* wanderten über den Fluß nach Westen, das Land westlich des Mississippi war für unbestimmte Zeit als Reservatsland vorgesehen. Gleichzeitig war er der wichtigste Verkehrsweg des Landes. Er hatte sowohl eine kommerzielle als auch (während des amerikanischen Bürgerkriegs) eine militärische Bedeutung.